Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 33 (1907)

Heft: 28

Artikel: Mitmenschliches

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-440822

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorstellung.



Mun gondeln, wie sonst nur die Fürsten, Die Bürger in der Welt herum; Weil nach Naturgenuss sie dürsten, Mennt man sie Reisepublikum. 's gibt Kunst-, Klavier- und Aktenwanzen, Das Schrecklichste der Schrecken bleibt Die Sorte, die mit langen Canzen Den Bergen auf der Nase tanzen Bis ihren Selbstmord man beschreibt.

Von eidgenöss'scher Klauenseuche Schrieb neulich ein Berliner Blatt; Ich glaube, draussen auch im Reiche Man lange Fingernägel hat. Gar mancher sucht sich zu verbessern, Verschlechternd den Charakter sich; Er fischt dabei in trüben Wässern, Bezieht den Kaviar in Fässern Und wird dir handkehrum ein - "Siech".

Von tropenkollerigen Dingen Erfuhr herrn Widmann's "schöne Welt", Auf der trotz Käfern, Schmetterlingen Es bestialisch ist bestellt. "Der Schöpfung Krone" haut die and're Bis dass das Fleisch in Fetzen fliegt: O grosser herr und Peters, — wand're, Fahr' hin und feuersalamand're, Bis man den Prügelorden kriegt.

Das Winzerfest, das Frankreich bietet, Erinnert wenig an Vevey; Wenn sich der Plebs erhebt und wütet, Dann fährt die Angst ins Portemonnaie. Es reifen allerorten Früchte, Die, schon gekeltert, harr'n der Zeit. Noch manches Blatt der Weltgeschichte Steht leer, und reif wird zum Gerichte Schmarotzer-Glanz und -herrlichkeit.

Die herrscher drücken sich die hände Und küssen sich die Bäcklein gar; Man schreibt und rednert täglich Bände, Dass wackeln Thron nicht und Altar. Doch schon beginnt hinwegzudrücken Sich von der Kirche Staat um Staat; Dieweil die einen "seyen" Mücken, Die andern ihren Rebbach pflücken, — 0 Welt, — Du grüner Krautsalat!

Der beese Dietrich von Bern.





